

Ulrike Haß:

Wenn dir die Wörter fehlen.

Neue Erklärformate und Lernaufgaben zur Wortschatzkompetenz für ein Wortschatz-Lerninstrument als Open Educational Resource

Ausgangslage und persönliche Motivation

Die Antragstellerin hat Erfahrungen mit E-Learning und war mit einem Inverted-Classroom-Projekt für Studienanfänger an der Startphase der E-Learning-Strategie der UDE beteiligt. Ferner hat sie Erfahrungen in Entwicklung und Realisierung von elektronischen Klausuren mittels ‚Jack‘ gesammelt. Insbesondere für diesen Antrag gelten die folgenden motivationalen Aspekte: **Erstens** Es gibt einen anerkannten Bedarf an Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit von Studierenden aller Fächer, auf den bisher v.a. die zahlreichen Angebote von Schreibwerkstätten usw. sowie Ratgeberliteratur antworten. Die Fellowship soll anders und in Ergänzung zu den genannten Angeboten ein Instrument des selbstgesteuerten Wortschatz-Lernens als Open Educational Resource zu entwickeln helfen und die Frage beantworten, inwiefern diese Ressource als niederschwelliges Instrument zu geschärfter Wortbewusstheit und Wortschatzerweiterung taugt. **Zweitens:** Die Didaktik im Schulfach Deutsch erkennt seit einigen Jahren die Relevanz des Wortschatzes zwar an, es fehlen aber geeignete Instrumente und Methoden der Kompetenzentwicklung. Vorrangig ist hierbei das Niveau des Mittleren Schulabschlusses Klasse 10. Insbesondere Lehramtsstudierenden fehlt geeignetes wortschatzrelevantes Material zur Unterrichtskonzeption und –vorbereitung.¹ **Zielgruppe** des Antrags und des ihm zugrundeliegenden Rahmenprojekts sind somit primär die Lehramtsstudierenden im Studiengang Haupt- und Realschule und die Lehrerschaft. Sekundär könne auch Studierende anderer Lehramtsstudiengänge vom Angebot profitieren; die Zielgruppendefinition ist bewusst nicht zu eng gehalten.

Die Fellowship soll ein ohnehin in Arbeit befindliches längerfristiges Projekt voranbringen und ganz generell exemplarische Orientierungen dafür liefern, wie **OER** von bzw. an einer Universität hergestellt werden kann. Vom Austausch mit anderen Fellows des Programms erwartet die Antragstellerin eine größere Vielfalt der Perspektiven auf digitales Lernen, Kennenlernen vieler unterschiedlicher Nutzerfragen und –situationen, um das Projekt darauf auszurichten.

¹ Müller-Spitzer (2014) zeigt, dass insbesondere Lehrpersonen in Schule und Universität Wörterbücher gern und oft als Quelle für Unterrichtsmaterialien nutzen, z.B. „When I want a precise oder clear definition to explain a word’s usage to a child.“ Müller-Spitzer 2014, 105.

Geplante Lehrinnovation: Operationalisierung und Evaluation

Beispielsätze zum Erklären des Wortgebrauchs ‚waren gestern‘ – Videoclips, Podcasts, Dialogsequenzen, Szenarien, Zitate, Reime, Lieder und interessante Geschichten sind attraktiver und deshalb besser geeignet, bei Lehrkräften wie bei deren Schülerinnen und Schülern Wortbewusstheit zu fördern, Wortschatzkompetenzen zu verbessern oder um ganz allgemein und grundlegend Interesse für Wörter und Wortschatz zu wecken.² Es ist Stand der Forschung, dass man dabei über das isolierte Einzelwort hinausgehen und vor allem die vielfältigen Vernetzungen im Wortschatz fokussieren muss, z.B. Ober- und Unterbegriffsbeziehungen, Gegensatzwörter, Wortfamilien oder Sachfeldwörter.

Der Fellowship-Antrag soll **zwei Arbeitspakete in einem größeren Rahmenprojekt**, einem digitalen Instrument fördern, das Lehramtsstudierende des Fachs Deutsch zur erleichterten und professionelleren Wortschatzdidaktik mit Bezug auf die Sekundarstufe nutzen. Die beiden beantragten Arbeitspakete dienen (a) die Entwicklung neuer, digitaler **Erklärformate** und (b) der Entwicklung wortschatzdidaktischer **Lernaufgaben**.³

Wortschatzkompetenz stellt in den Bildungsstandards des Schulfachs Deutsch zwar keinen eigenständigen Lernbereich dar wie *Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – mit Texten und Medien umgehen, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*. Aber in allen Lernbereichen werden Wortschatzkenntnisse und Kompetenzen im Klären von Wortbedeutungen und –funktionen gefordert oder gar stillschweigend vorausgesetzt (vgl. Behrens et al. (Hrsg.) 2016). Dies ist u.a. wichtiger Bestandteil grundlegender Lesestrategien. Für das Schreiben wird den Schülerinnen und Schülern oft empfohlen, sich Listen von Wörtern und Wendungen anzulegen, z.B. für Textanfänge oder zum Durchführen von Vergleichen. Auch das mündliche Argumentieren gelingt besser mithilfe bestimmter Schlüsselwörter, insofern sie eine Art Scaffolding (‚Orientierungsgerüst‘) bereitstellen. Als Hilfsmittel für alle Arten von Wortschatzaufgaben werden SchülerInnen oft gedruckte Wörterbücher und manchmal (obskure) Online-Quellen empfohlen. Gedruckte Nachschlagewerke sind aber heutzutage überholt, und die meisten Lehrkräfte wissen nicht, welche Online-Quelle für welche Schulstufe, für welchen Lernbereich und welche Art von Wortschatz geeignet ist. Daher sind viele der verfügbaren Wörterbücher für die Schule ungeeignet.

² Studien zur Wörterbuchbenutzung haben mehrfach gezeigt (Runte 2015, Müller-Spitzer 2014), dass Nutzer die ‚trockenen‘ Erklärungen eher überspringen und sich ihre Antwort in den Beispielen suchen.

³ Lernaufgaben sollen, anders als Übungsaufgaben, dem selbständigen Wissens- und Kompetenzaufbau dienen. Für Lernaufgaben gibt es immer mehr als eine Lösung und allenfalls exemplarische Lösungen.

Nachfolgend wird zunächst das **Rahmenprojekt** erläutert und anschließend begründet, welche beiden **Arbeitspakete** mithilfe einer Fellowship umgesetzt werden sollen.

Zum Rahmenprojekt:

Der von 2017 bis 2020 im Aufbau befindliche „Referenzwortschatz 10. Klasse“ (ein sprechender Name fehlt noch) wird die 20.000 wichtigsten Einheiten eines für Schüler und Schülerinnen des Mittleren Schulabschlusses adäquaten Wortschatzes anschaulich und niederschwellig präsentieren, so dass dieser Wortschatz mindestens verstehend beherrscht wird. Er soll mit ganz anderen, neuartigen Erklärformaten arbeiten als herkömmliche (gedruckte und digitale) Wörterbücher. Das Projekt richtet sich daher vor allem, aber nicht nur an Lehramtsstudierende und Lehrkräfte der Sekundarstufe I.

Der Umfang von 20.000 Wörtern und insbesondere deren Auswahl ist auf die Zielgruppe und auf die sprachlichen Anforderungen des mittleren Schulabschlusses zugeschnitten. Damit unterscheidet sich dieser Wortschatz in vielerlei Hinsicht von den bedeutend umfangreicheren und alle Zielgruppen übergreifenden Wörterbüchern wie www.duden.de oder www.wissen.de.⁴ Er unterscheidet sich zudem wesentlich in der Art der Präsentation des Wortschatzes: An die Stelle eines kognitiv zu verarbeitenden Informationsangebots („Definitionen“) treten multimediale Erklärformate, die NutzerInnen helfen, den sogenannten ‚wortschatzdidaktischen Dreischritt‘ (nach Peter Kühn 2007) zu realisieren: (1.) ein Wort aus einem Text herauslösen, reflektieren, isolieren, erklären, (2.) in Beziehung zu anderen Wörtern setzen bzw. in einen anderen Kontext stellen und systematisch ordnen bzw. vernetzen, (3.) das Wort in einem neuen Kontext bewusst anwenden.

- Das Rahmenprojekt ermittelt zunächst, welche überhaupt als die 20.000 wichtigsten Wörter für die Zielgruppe SchülerInnen mit mittlerem Schulabschluss (10. Klasse) angesehen werden können – das ist keineswegs trivial. Die geläufigsten Wörter müssen aus Texten heraus ermittelt werden. Maßstab hierzu sind allgemeine sprachliche Anforderungen außerhalb des Schulunterrichts, v.a. der Berufsausbildung, aber auch der Bereiche, in denen sich die großen Entwicklungsaufgaben des Jugendalters stellen wie Beziehungen / Familie, Freizeit / Konsum und Bürgerrolle / Politik (nach Hurrelmann/Quenzel 2016). Unter den 20.000 Wörtern werden erstmals auch ca. 5000 feste Wendungen vertreten sein, die in der (Wortschatz-)Didaktik bisher keinen angemessenen Stellenwert haben, aber

⁴ In einigen wortschatzdidaktischen Handreichungen für Lehrkräfte (z.B. Pieper 2016, 177) wird das *Deutsche Wörterbuch* der Brüder Grimm als (online verfügbares) Nachschlagewerk empfohlen, mit dem SchülerInnen unbekannte Wörter klären sollen. Es ist aufgrund seiner etymologischen, d.h. nicht semantischen Anlage sowie aufgrund seiner Entstehungszeit von 1852 bis 1961 für Schulen vollkommen ungeeignet.

von großer Bedeutung für Textverstehen wie Formulieren sind. (linguistisch: Phraseme, Kollokationen, z.B. *frische Luft schnappen, in erster Linie, etwas in die Wege leiten, s.u.*). Die Bedeutung solcher Wendungen kann nicht aus den wörtlichen Bestandteilen abgeleitet, sondern muss ‚holistisch‘ erklärt und gelernt werden.

- Die ca. 20.000 Wortschatzeinheiten werden in einer öffentlich zugänglichen Datenbank der UDE (ZIM, Ansprechpartner: Sandrina Heinrich, Mirco Zick) präsentiert. An die Stelle der traditionell üblichen ‚Definitionen‘ treten niederschwellige und intuitiv rezipierbare Informationen wie sinn- und sachverwandte Wörter, Beispielsätze, Videoclips, Podcasts, Dialogsequenzen, Szenarien, Zitate, Reime, Lieder und interessante Geschichten, auch per Link auf entsprechend geeignete Internetquellen. Datenmodell und Frontend der Datenbank liegen intern bereits vor. Das Frontend (die Nutzeransicht) wird für Nutzung mittels Handy oder Tablet optimiert.
- Neben den einer ständigen Qualitätssicherung unterworfenen Wortschatzangaben in der o.g. Datenbank (verantwortlich: die Antragstellerin und ihre Wissenschaftlichen Mitarbeiter) sollen Lernaufgaben entstehen, mit denen Studierende den o.g. wortschatzdidaktischen Dreischritt selbstständig nachvollziehen und ihrerseits didaktisch umsetzen können. Damit wird das Wortschatz-Lerninstrument zur Open Educational Resource. Außerdem soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Nutzer selbst (d.h. Lehramtsstudierende und Lehrkräfte) zu den Wörtern und den ihren Gebrauch veranschaulichenden Angaben selbstständig Kommentare und Verbesserungsvorschläge einbringen können.
- Das Rahmenprojekt, im deutschsprachigen Raum das einzige seiner Art, wird (bis jetzt ausschließlich) von der Professur der Antragstellerin getragen, die dafür zwei Doktorandenstellen für je drei Jahre (von Herbst 2017 bis Herbst 2020) und eigene Sachmittel einsetzt. Eine externe Kooperation mit dem Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, ist derzeit in Vorbereitung. Ab dem 2. Projektjahr, d.h. ab 2019, sollen Kooperationen mit Schulen aufgebaut werden. Die technische Entwicklung der Datenbank wird von dem zentralen Rechenzentrum (Zentrum für Informations- und Mediendienste) der UDE getragen. Die Nachhaltigkeit des Projekts ist gesichert, weil es als OER der UDE und im überregional bekannten linguistischen Portal LINSE der UDE <http://www.linse.uni-due.de/> verankert werden kann. Es kann außerdem über eine Schnittstelle in der strategischen Lehr- und Lernplattform Moodle in allen Fakultäten nutzbar gemacht wird. Die Antragstellerin wird über ihr eigenes Dienstende hinaus an Aktualisierung und Optimierung arbeiten.
- Die beiden beantragten Arbeitspakete des Rahmenprojekts werden innerhalb der Fellowship-Laufzeit in den sprachdidaktischen Lehrveranstaltungen der Lehramtsstudien-

gänge des Faches Deutsch an der UDE eingesetzt und evaluiert.⁵ Ziel ist, die Arbeit mit dem Wortschatz-Lerninstrument über die Lehramtsstudierenden in den schulischen Unterricht einzubringen.

- Als Open Educational Resource sollte das Rahmenprojekt für möglichst viele Nutzungsszenarien offen angelegt sein. Um aber den Nutzen für Studierende konkret zu gestalten, werden exemplarisch sowohl das Rahmenprojekt als auch die für die Fellowship beantragten Arbeitspakete (s.u.) zum Einsatz in folgenden Studiengängen und verpflichtenden Lehrveranstaltungen (insgesamt 6) konzipiert:
 - Studienfach Deutsch im Masterstudiengang für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen:
 - Sprachdidaktik und Unterricht in der Sekundarstufe I
 - Aktuelle Diskussionen in der Germanistik: Linguistik
 - Studienfach Deutsch im Masterstudiengang für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen:
 - Sprachdidaktik und Unterricht in der Sekundarstufe I und II
 - Freies Mastermodul Linguistik
 - Studienfach Deutsch im Masterstudiengang für das Lehramt an Berufskollegs
 - Sprachdidaktik für das Berufskolleg
 - Freies Mastermodul Linguistik.

Fellowship für die Arbeitspakete ‚Pilotierung neuer Erklärformate‘ und ‚Lernaufgaben zur Wortschatzkompetenz‘

Die Fellowship wird beantragt, um zwei innovative Aspekte zu realisieren:

- a) Im Rahmen des Gesamtprojekts die zentrale Frage nach den aus Sicht der Lehramtsstudierenden am besten geeigneten und attraktivsten **Erklärformaten** zu beantworten, so dass diese schließlich implementiert werden können.
- b) Jeden der 20.000 Worteinträge mit mindestens einem Erklärformat zu verknüpfen und daran anknüpfend eine exemplarische Anzahl an **Lernaufgaben** zu entwickeln, die bei den NutzerInnen den wortschatzdidaktischen Dreischritt in Gang setzen.

Erläuterungen zu Arbeitspaket (a) (‚Erklärformate‘):

An die Stelle abstrakter oder umständlich formulierter Definitionen und grammatischer Informationen zu einem Wort (à la Wörterbuch) soll im Rahmenprojekt das Prinzip des anschaulichen Beispiels ausdifferenziert werden, und zwar überwiegend nicht zu einzelnen Wörtern, sondern zu formal, semantisch und/oder sachlich zusammenhängen Wortgruppen bzw. –

⁵ Zusagen der Lehrkräfte Dr. Ulrike Behrens, Dr. Patrick Voßkamp und Prof. Dr. Michael Beißwenger liegen vor (die zweite Sprachdidaktik-Professur der Germanistik an der UDE ist derzeit nicht besetzt).

feldern. Nachfolgend das Beispiel eines Dialogs, der die Wörter eines sachbezogenen Wortnetzes (fett markiert) präsentiert und – da er didaktisch konzipiert wurde – implizit erklärt:

Nachdem David (D) ein **Jugendkonto** bei einer Bank **eröffnet** hat, erklärt der **Bankberater** (B) ihm die Vorteile des **Online-Bankings**:

B: „Möchtest du dich auch für **Online-Banking** freischalten lassen? Damit kannst du deine **Bankgeschäfte** online selbst erledigen und brauchst dafür nicht extra in eine **Bank** zu gehen.“

D: „Welche **Bankgeschäfte** sind das?“

B: „Du kannst zum Beispiel Informationen von deinem **Konto** abfragen oder **Überweisungen vornehmen**.“

D: „Also Geld von einem **Konto** auf ein anderes **überweisen**?“

B: „Genau. Auch **Dauerträge** können online **ingerichtet** werden. Dann wird ein Betrag automatisch zu einem Zeitpunkt **überwiesen**, den du dir selbst aussuchen kannst.“

D: „Das finde ich super. **Online-Banking** würde ich gerne machen können.“

B: „In Ordnung. Das **leiten** wir dann **in die Wege**. Wir werden dir alle **Unterlagen zukommen lassen**. Ich möchte dich noch darauf hinweisen, dass **Online-Banking** einen **verantwortungsvollen Umgang** erfordert.“

D: „Ich muss also besonders aufpassen, wenn ich Dinge über das **Online-Banking** erledige?“

B: „Ja, du kannst zum Beispiel ein **Tageslimit** festlegen. So kann an einem Tag nicht unbegrenzt viel **Geld** von deinem **Konto** abgehen. In dieser Broschüre findest du noch mehr Tipps. Falls du danach noch Fragen hast, beantworte ich sie dir gerne.“

Dazu steht der Link auf ein Video, z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=d8leUOH91KI>

Ziel des Arbeitspakts ist, aus einer Vielzahl an innovativen Ideen wie die aus Sicht der Zielgruppe der Lehramtsstudierenden sinnvollen und realisierbaren Erklärformate herauszuschälen. Die Kriterien ‚sinnvoll‘ und ‚realisierbar‘ sind unter didaktischen, softwaretechnischen, arbeitspraktischen und nicht zuletzt unter urheber- und datenschutzrechtlichen Aspekten zu überprüfen, damit das Angebot als OER taugt. Diese Überprüfung bedarf einer Pilotuntersuchung in der Lehre, v.a. in den verschiedenen Lehramtsstudiengängen des Fachs Deutsch/Germanistik. Das Arbeitspaket wird in 5 Schritten realisiert (zur zeitlichen Planung siehe unten Arbeitsplan):

- **Schritt 1:** Zunächst wird ein Inventar möglicher Erklärformate entwickelt, beschrieben und mit Beispielen versehen; um exemplarisch zu sein müssen die Beispiele unterschiedliche Wortklassen (z.B. Abstrakta, Verben, Adjektive, Komposita, Fremdwörter, Metaphern) abdecken und für sie ggf. spezifische Anforderungen formulieren.
- **Schritt 2:** Die einzelnen Erklärformate werden im Hinblick auf Erzeugungsaufwand, Zeit, Qualitätskriterien und andere pragmatische Aspekte eingeschätzt; dies kann zum Ausschluss einzelner Formate führen, wenn sie zu schwierig oder zu zeitaufwändig sind. Zwischenergebnisse werden auf den Treffen der Fellows zur Diskussion gestellt.

- **Schritt 3:** Eine wichtige Anforderung an OER-Materialien ist die Abklärung urheber- und datenschutzrechtlicher Aspekte sowie die Lizenzierungsformate; es gilt auch zu klären, unter welchen Bedingungen vorhandene Internetquellen verlinkt oder zitiert werden dürfen. Zwischenergebnisse werden auf den Treffen der Fellows zur Diskussion gestellt. Für diese Arbeiten soll eine studentische Hilfskraft im ZIM (Zentrum für Informations- und Mediendienste) der UDE angesiedelt sein, um bei der Erstellung eines Anforderungskatalogs sowie eines Verfahrensverzeichnis zu unterstützen. Das ZIM arbeitet hierbei in enger Kooperation mit der Universitätsbibliothek der UDE, die als weiterer Ansprechpartner in Bezug auf Lizenzierungsformate eng mit der Antragstellerin zusammenarbeitet.
- **Schritt 4:** Abschließend sollen die für geeignet befundenen Erklärformate verschiedenen Gruppen von Studierenden präsentiert werden, um ihre Einschätzung zu ermitteln und daraus Anregungen für Änderungen abzuleiten (Wintersemester 2018/19). Zwischenergebnisse werden auf den Treffen der Fellows zur Diskussion gestellt. Die Arbeiten werden in Folgejahren weitergeführt.
- **Schritt 5:** Die Ergebnisse des Arbeitspaktes einschließlich relevanter Reflexionen und Diskussionsergebnisse werden in geeigneter Form, z.B. schriftlich, dokumentiert und dem Rahmenprojekt zur Verfügung gestellt.

Da das Rahmenprojekt zeitlich über die Fellowship hinausreicht, werden die Ergebnisse des Arbeitspakets nachhaltig in die Lehramtsstudiengänge v.a. mit Deutsch / Germanistik implementiert und sobald wie möglich als OER allgemein zugänglich gemacht.

Erläuterungen zu Arbeitspaket (b) („Lernaufgaben zur Wortschatzkompetenz“):

Das Arbeitspaket ist wesentlich, um interessierten NutzerInnen zu demonstrieren, wofür und wie man die neue Wortschatzlernressource im Studium und zur Unterrichtsvorbereitung einsetzen kann. Darüber hinaus wird dadurch eine nachhaltig sprachdidaktische Ausrichtung des Rahmenprojekts gewährleistet. Um z.B. an den oben wiedergegebenen Beispieldialog zum Online-Banking anzuknüpfen, könnten Lernaufgaben, die den wortschatzdidaktischen Dreischritt umsetzen, wie folgt formuliert werden:

- Schreibe die wichtigen Wörter zum Thema Online-Banking heraus. – Tausche dich mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin darüber aus, ob ihr alle Wörter gleich verstanden habt. Wenn nicht: Formuliert Fragen für das Plenum.
- Ordne die Wörter nach der zeitlichen Reihenfolge, in der man ein Konto eröffnet und es anschließend nutzt, um z.B. die Handy-Rechnung zu bezahlen.

- Tausche dich mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin darüber aus, ob ihr schon ein eigenes Konto habt oder ob ihr gern eines hättet. Was sind die Vorteile und Nachteile eines Bankkontos? Was sind die Vorteile und Nachteile von Online-Banking?

Das Arbeitspaket zur Entwicklung solcher Lernaufgaben wird in 3 Schritten realisiert (zur zeitlichen Planung s.u. Arbeitsplan):

- **Schritt 1:** Allgemeiner Wissenserwerb zum Thema Wortschatzdidaktik: Zu Beginn der Fellowship-Laufzeit werden zwei ca. 60-minütige Online-Lektionen (in Moodle) zu Begründung und Umsetzung des wortschatzdidaktischen Dreischritts erarbeitet. Diese Lektionen sollen in der zweiten Hälfte des Sommersemesters 2018 mit Lehramtsstudierenden des Moduls Fachdidaktik aller Master of Educations-Studiengänge des Fachs Deutsch/Germanistik evaluiert werden. Sie werden anschließend fester Bestandteil der OER des Rahmenprojekts.
- **Schritt 2:** Aufgabenentwicklung: Zu drei bis fünf verschiedenartigen Wortnetzen/-feldern werden im Wintersemester 2018/19 in Seminaren des (thematisch) „Freien Moduls Linguistik“ in allen Master of Education-Studiengängen des Fachs Deutsch/Germanistik studentische Kleingruppen angeleitet, die die Online-Lektionen von Schritt 1 absolviert haben und nun Lernaufgaben zur Anwendung des wortschatzdidaktischen Dreischritts konzipieren. Sie tun dies kollaborativ etwa mithilfe des „Etherpads“ in Moodle. Die Gruppen stellen die von ihnen entwickelten Lernaufgaben im Seminarplenum zur Diskussion, so dass sie evaluiert und ggf. optimiert werden. Abschließend werden die ‚best-ofs‘ der Lernaufgaben mit der Wortschatzdatenbank des Rahmenprojekts verknüpft. Die Kleingruppenarbeit wird mit den Dozenten möglichst vieler infrage kommender Seminare abgesprochen, so dass sie als Studienleistung oder als Vorstufe zu einer Hausarbeit akzeptiert werden. Die thematische Vielfalt des Moduls ist für die Querschnittskompetenz ‚Wortschatz‘ besonders gut geeignet.

Evaluation

Da das Rahmenprojekt über den engen Bereich eines bestimmten Studienmoduls hinausreichen soll und da die Erreichung seines Lernziels ‚(bessere) Wortschatzkompetenz‘ sich in einer Vielzahl schwer vorhersehbarer Anwendungssituationen erweist, fokussiert sich die Evaluation auf das Urteil der studentischen Nutzer wie der Lehrkräfte der Koordinationsschulen im Hinblick auf Attraktivität, Nützlichkeit und Anreiz zur interaktiven und selbständigen Erweiterung des digitalen Angebots. Deshalb werden zu jedem der beiden zur Förderung beantragten Aufgaben spezielle Online-Befragungen durchgeführt. Es sollen damit Ergebnisse erzielt werden, die der sinnvollen Weiterentwicklung des Wortschatz-Lerninstruments im Sinne einer vielfältig nutzbaren Open Educational Resource dienen. Beide hier beantrag-

ten Arbeitspakete enthalten je ein Element der Nutzerevaluation (AP ‚Erklärformate‘/Schritt 4 und AP ‚Lernaufgabenentwicklung/Schritt 2). Die Frage, wie der ‚Erfolg‘ der Ressource definiert und beurteilt werden kann, wird hierbei eine größere Rolle spielen, und ebenso werden im Zusammenhang mit der Testung der Erklärformate Risiken rechtlicher Natur und Risiken für die Qualität des Angebots festzuhalten und zu dokumentieren sein.

Ausblick: Transfer in die Breite und Nachhaltigkeit

Das Rahmenprojekt und damit die im Rahmen der Fellowship beantragten beiden Arbeitspakete ‚Erklärformate‘ und ‚Lernaufgaben zur Wortschatzkompetenz‘ werden von vornherein als Open Educational Resource der UDE konzipiert und sind damit auf Dauer angelegt und in die E-Learning-Strategie (<https://www.uni-due.de/e-learning/strategie.php>) der UDE eingebunden. Für eine Dauer bis Herbst 2020 sorgen die Antragstellerin und ihre beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter, die unmittelbar zum Rahmenprojekt promovieren. Vorgesehen ist die zusätzliche Anbindung des Rahmenprojekts als Open Educational Ressource an LINSE, den seit Jahrzehnten existierenden Linguistik-Server Essen (<http://www.linse.uni-due.de/>). Die für die LINSE verantwortlichen Kollegen (aktuell federführend: Prof. Dr. Michael Beißwenger) unterstützen dies ausdrücklich. Die Ressource wird von der Antragstellerin über ihr Dienstende hinaus gepflegt und weiterentwickelt.

Literatur

Behrens et al. (Hrsg.) 2016: Behrens, Ulrike, Albert Bremerich-Vos, Michael Krelle, Katrin Böhme, Susanne Hunger (Hrsg.): Bildungsstandards Deutsch: konkret. Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen. Berlin, 2. Aufl.

Hurrelmann, Klaus und Gudrun Quenzel (2016): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim, 13. Aufl.

Kühn, Peter (2007): Rezeptive und produktive Wortschatzkompetenzen. In: Heiner Willen-berg (Hrsg.): Kompetenzhandbuch für den Deutschunterricht. Schneider: Hohengehren 2007, 159-167.

Müller-Spitzer, Carolin (2014): Empirical data on contexts of dictionary use. In: Müller-Spitzer, Carolin (Hrsg.): Using Online Dictionaries. VI/387 S. - Berlin / Boston: de Gruyter, 2014. S. 85-126.

Pieper, Irene (2016): Metaphern. In: Behrens et al. (Hrsg.) (2016), S. 167-191.

Pohl, Inge und Ulrich, Winfried (Hrsg.) (2011): Wortschatzarbeit (=Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden; 7)

Runte, Maren (2015): Lernerlexikographie und Wortschatzerwerb. Berlin / Boston (zugl. Diss. Essen 2013)